

# Erfolgreich dank eigener Projekte

Der Weltbund der Bibelgesellschaften setzt sich weltweit für die Alphabetisierung ein. Die unterschiedlichen Projekte verbindet ein Anliegen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mithilfe von biblischen Geschichten schreiben und lesen zu lehren, um die Lebensbedingungen dieser Menschen nachhaltig zu verbessern.



In Kambodscha profitierten 2010 über 3 600 Menschen von einem Alphabetisierungsprojekt.

Der Welttag der Alphabetisierung am 8. September erinnert jedes Jahr daran, dass es in vielen Ländern immer noch ein Privileg ist, lesen und schreiben zu können. Gemäss dem Weltbildungsbericht 2011 der Unesco konnten im Jahr 2008 etwa 17 Prozent der Weltbevölkerung – das sind rund 796 Millionen Menschen – weder lesen noch schreiben. Fast zwei Drittel der Betroffenen sind Frauen. Die Mehrheit der erwachsenen

Analphabeten lebt in Süd- und Westasien und in afrikanischen Ländern südlich der Sahara. In vielen Ländern ist das Bildungsangebot so schlecht, dass Millionen von Kindern trotz elementarer Schulbildung nicht lesen und schreiben können. In den USA erreichen laut einer Studie von 2003 zirka 14 Prozent der erwachsenen Amerikaner nur das unterste Niveau der Alphabetisierung. Das heisst, sie können nicht genug le-

sen, um ein Formular auszufüllen und sind nicht imstande, einem Kind eine einfache Geschichte vorzulesen. Dabei sind Lesen und Schreiben entscheidende Fähigkeiten: Sie sind der Schlüssel zum lebenslangen Lernen und erhöhen die Chance auf Beschäftigung.

## Projekte rund um den Globus

Der aktuelle Weltbildungsbericht der Unesco zeigt, dass einige Entwicklungsländer in den letzten Jahren zahlreiche positive Fortschritte in der Bildung gemacht haben. Besuchten im Jahr 2000 noch rund 106 Millionen Kinder keine Schule, ging diese Zahl bis 2008 auf 67 Millionen zurück. Trendanalysen der Unesco rechnen allerdings damit, dass die Zahl der Kinder ohne Bildung bis zum Jahr 2015 wieder auf rund 72 Millionen steigen wird, wenn nicht mehr getan wird.

Erst vor Kurzem wurde der Weltbund der Bibelgesellschaften (United Bible Societies UBS) von der Unesco offiziell als Partnerorganisation bei der Durchführung von Projekten anerkannt. Seine Beteiligung an der Bildungs-Dekade der Vereinten Nationen (2003–2012) ist sehr intensiv. Der UBS arbeitet auch mit SIL, der Partnerorganisation von Wycliffe International, zusammen, um das Anliegen der Alphabetisierung weiter voran zu bringen.



## Klug genug für ein eigenes Geschäft

Als Kang vor fünf Jahren heiratete, beendete sie die Schule vorzeitig. Obwohl sie keine Christin ist, darf sie jetzt einen Alphabetisierungskurs der Bibelgesellschaft in Kambodscha besuchen. „Meinen Mann und mich stört es nicht, dass es ein Programm der Christen ist. Wir erfahren, dass diese sehr nett sind. Der Kurs vermittelt vielen Kindern und Erwachsenen grundlegende Fähigkeiten“, sagt die 21-Jährige. „Zuerst wollte ich nur vergessene Kenntnisse wieder auffrischen. Aber ich bemerkte rasch, dass ich jetzt auch meinen Kindern das Gelernte weitervermitteln kann.“ Inzwischen kann Kang auch die Zeitung lesen und ohne Fehler rechnen: „Ich denke, jetzt bin ich klug genug, um ein eigenes Geschäft zu eröffnen.“ Kang, Kambodscha

Der Weltbund der Bibelgesellschaften setzt sich bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten mit erheblichem Aufwand an Kosten, Zeit und Einsatz für die Alphabetisierung ein. Alle dabei entwickelten Modelle sind einzigartig, was die Umsetzung im jeweiligen Projekt-Kontext angeht. Einige Bibelgesellschaften haben Projekte für primären Analphabetismus (siehe Kasten Seite 6) entwickelt, andere bieten Projekte für Semi-analphabetismus an. Einige Alphabetisierungsprojekte werden mit Partnerorganisationen durchgeführt, andere sind genuine Projekte einer nationalen Bibelgesellschaft. Während es Projekte gibt, die mit gedruckten Materialien auskommen, setzen andere digitale Medien ein.

Alles in allem gibt es zurzeit weltweit Vorschläge für 54 Alphabetisierungsprojekte innerhalb des Weltbundes der Bibelgesellschaften, die sich an ebenso viele Sprachgruppen wenden. 21 dieser Projekte konnten leider noch nicht gestartet werden, weil die Finanzierung nicht gesichert ist.

### Klare Ziele des UBS

Im April 2009 hielt der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) in Nairobi eine Tagung zum Thema Alphabetisierung ab, die den Zugang des UBS zu Alphabetisie-

rungsprojekten veränderte. Die Konferenz weitete die Perspektive hin zu einem vereinheitlichten Bemühen um Alphabetisierung auf globaler Ebene. Die Veranstaltung endete mit einer Absichtserklärung, die vom Vorstand des Weltbundes unterstützt wurde. Verschiedene Kernaspekte der UBS-Alphabetisierungsprojekte wurden dabei herausgearbeitet, die wiederum den Weg bereiteten für ein weltweites Alphabetisierungskonzept und entsprechende Strategien für die Bibelgesellschaften.

2010 deklarierte die Weltversammlung des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Seoul folgende Verpflichtung: «Wir werden uns in noch stärkerem Ausmass als bisher den Herausforderungen des Analphabetismus stellen. Wir wollen ermöglichen, dass die Bibeltexte, die wir erarbeiten, ihre Zielgruppen auch wirklich erreichen. Darüber hinaus entwickeln wir nach Möglichkeit vor Ort Alphabetisierungsprojekte auf der Basis biblischer Texte.»

Der UBS ermutigt seine Mitglieder, die Zielgruppen der Alphabetisierungsprojekte mit Hilfe vorheriger Untersuchungen klar festzulegen. Auch sind idealerweise Partnerorganisationen in diesen Prozess des gesellschaftlichen Wandels einzubeziehen.

### Erfolgreiches Projekt in Kambodscha

Wenn man jemandem, der nicht lesen kann, eine Bibel gibt, ist nur die halbe Arbeit getan. Zu diesem Ergebnis kam die Bibelgesellschaft in Kambodscha, als sie Dörfer besuchte. Arun Sok Nhep, Programmberater des Weltbundes der Bibelgesellschaften für Asien und den pazifischen Raum, sagt: «Ursprünglich wollten wir Christen, die weder lesen noch schreiben konnten, helfen, damit sie die Bibel lesen können. Aber wir haben bald gemerkt, dass wir hier eine langfristige Aufgabe zu erfüllen haben.» *Lernen durch Hören* ist der Titel des daraufhin entwickelten und seit 2003 erfolgreich eingesetzten Programms. Von den 848 Teilnehmern des ersten Kurses können heute 65 Prozent fehlerfrei lesen und schreiben. Absolventen der Kurse können aktiv am Leben der Kirchengemeinden teilnehmen und in der Bibel lesen. Nicht wenige Erwachsene haben kleine Betriebe gegründet, denn sie lernten im Kurs unter anderem auch Rechnen.

Die sorgfältige Auswertung eines Alphabetisierungsprojektes der Bibelgesellschaft in Kambodscha brachte zum Beispiel folgende Erkenntnisse: Mehr als 3600 Analphabeten profitierten im Jahr 2010 vom Projekt *Lernen durch Hören*. Seit 2003 konnte es in 24 Pro-



### Erfahrungen weiter geben

Für Eduardo, Angehöriger der Volksgruppe der Wichí in Argentinien, war der Schulunterricht als Kind eine Qual, denn er fand auf Spanisch statt, einer ihm fremden Sprache: «Wir durften in der Schule nicht Wichí-Lhamtés reden, nur Spanisch. Also schwiegen wir. Unsere Lehrerin redete und redete. Wir weinten und verstanden kaum ein Wort. Es dauerte rund fünf Jahre, bis ich anfing, zu lesen und zu schreiben, während es die Spanisch sprechenden Kinder innerhalb eines Jahres lernten.» Diese Erfahrung bewegte Eduardo, etwas zu verändern. Heute unterrichtet er Lesen und Schreiben auf WichíLhamtés in einem von der Bibelgesellschaft unterstützten Projekt. *Eduardo, Argentinien*

vinzen durchgeführt werden, in 12 Provinzen allein im Jahr 2010. In den ländlichen Gebieten Kam-bodschas konnten 95 Prozent der Bevölkerung erreicht werden.

Inzwischen wird *Lernen durch Hören* auch für Kinder eingesetzt, die keinen Schulunterricht besuchen, weil sie ihren Eltern in der Landwirtschaft oder im Haushalt helfen müssen. Auch Nicht-Christen besuchen die Kurse, denn die hohe Qualität hat sich herumgesprochen.

### Biblische Geschichten in den Unterricht einbeziehen

Es ist grundlegend wichtig für die Bibelgesellschaften, dass die Teilnehmenden in Lesen und Schreiben ein Basiswissen lernen, aber auch elementare Rechenkenntnisse erwerben. Darüber hinaus ist es ihnen ein Anliegen, auch zur funktionalen und transformationalen Ebene der Alphabetisierung überzugehen. Transformation bzw. Veränderung ist hier in einem ganzheitlichen Sinn als Ergebnis der Begegnung mit der Bibel zu sehen. Während sie die Fortschritte bei den konkreten Lesefähigkeiten leicht mit abschließenden Prüfungen messen können, bemüht man sich nun, Methoden und Wege zu finden, um auch die Ergebnisse im funktionalen und transformationalen Bereich zu messen.



### Lesen und schreiben ist ein grosser Segen

Die Lehrerin schreibt schwierige Wörter an die Wandtafel, erklärt die Bedeutung und übt die Aussprache mit ihren Schülern. Es kommen Hunderte von Menschen in die Alphabetisierungs-Klassen der Kirchen, meist ältere Menschen aus bäuerlichem Umfeld. Auch die 65-jährige Frau Wie, die überzeugt ist, dass Gott ihren Sohn, der nach einem schrecklichen Unfall am Rande des Todes war, gerettet hat. «Lesen und schreiben zu können und die Bibel zu verstehen, ist ein grosser Segen von Gott,» sagt sie. Sie brachte ihren Sohn Thus, der nie zur Schule ging, ebenfalls in den Bibel-Alphabetisierungskurs. «Es ist mein Wunsch, dass auch er die Chance bekommt, Gottes Wort zu lesen», sagt sie. *Frau Wie und ihr Sohn Thus, Provinz Henan, China*

### Definitionen von Analphabetismus

- Von **primärem Analphabetismus** spricht man, wenn ein Mensch weder schreiben noch lesen kann und diese Fähigkeit auch nie erworben hat. Das Problem besteht vorwiegend in Entwicklungsländern, ist aber auch in Industriestaaten zu finden.
- Von **sekundärem Analphabetismus** spricht man seit den 70er Jahren, wenn die Fähigkeiten zum schriftlichen Umgang mit Sprache wieder verlernt wurden. Eine der Hauptursachen hierfür ist die zunehmende Ablösung der Schrift- und Printmedien durch das Telefon und die digitalen Medien.
- Von **Semianalphabetismus** spricht man, wenn Menschen zwar lesen, aber nicht schreiben können.
- Als **funktionaler Analphabetismus** oder Illettrismus wird die Unfähigkeit bezeichnet, die Schrift im Alltag so zu gebrauchen, wie es im sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird. Funktionelle Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die jedoch den Sinn eines etwas längeren Textes entweder gar nicht verstehen oder nicht schnell und mühelos genug verstehen, um praktischen Nutzen daraus zu ziehen.

Quelle: wikipedia.org

Die Bibelgesellschaften bieten professionelle Alphabetisierungsprogramme an. Gleichzeitig stehen sie für den Auftrag, Menschen zu einer Begegnung mit der Bibel einzuladen. Biblische Geschichten sind Teil des Unterrichts. Oft erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine persönliche Bibelausgabe zum erfolgreichen Abschluss – damit die Beschäftigung mit der Bibel und ihrer verändernden Kraft weitergeht.

Eine der Stärken des UBS ist sicher das internationale Netzwerk und die damit verbundene

einmalige Möglichkeit, die weltweite Herausforderung des Analphabetismus anzugehen. Sie hat zudem die Möglichkeit, mit anderen weltweiten Organisationen zusammen zu arbeiten, und auf diese Weise die Analphabetenrate zu senken.

*Dr. Julian Sundersingh,  
Koordinator der weltweiten Alphabetisierungsprojekte für den UBS*

*Übersetzung: Jutta Henner*